

«Nicht alles, was möglich ist, ist gut für unser Land»

Interview mit FBP-Regierungschefkandidat Otmar Hasler zu seinen politischen Grundausrichtungen

verpflichtete. Was meinen Sie damit?

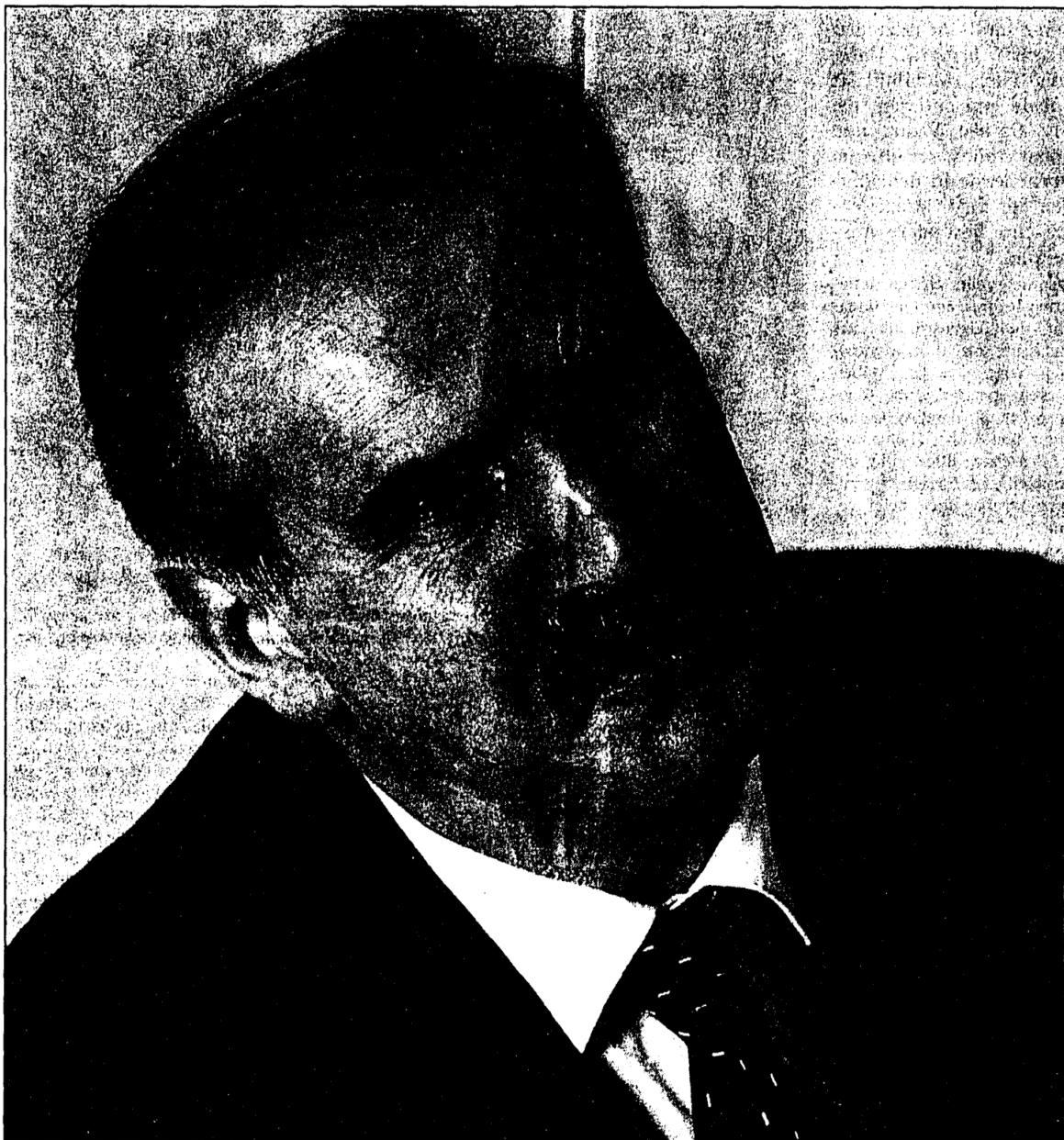
Einer dieser Grundsätze ist die Nachhaltigkeit. Aber auch die Diskussion um den Finanzplatz zeigt auf, dass es notwendig ist, die Wirtschaftspolitik zum Thema zu machen. Nicht alles, was möglich ist, ist gut für unser Land. Wir müssen den Ausgleich zwischen Wirtschaftswachstum und dem Schutz und Erhalt unserer Landschaft finden. Grundsätze wie die entschiedene Bekämpfung der organisierten Kriminalität, der Geldwäscherei müssen konsequent umgesetzt und befolgt werden. Gut ausgebildete Menschen ermöglichen es einem kleinen Land wie Liechtenstein bei entsprechender Politik, Möglichkeiten zur Diversifizierung der Wirtschaft zu ergreifen. Das hängt nebst den Standortvorteilen entscheidend von der Initiative der hier lebenden Menschen ab.

Sie haben sich schon mehrmals im Landtag für die Bildungspolitik eingesetzt und haben diesbezüglich Ihre Meinung immer klar geäußert. An der Pressekonferenz haben Sie Ihre bildungspolitischen Grundsätze unmissverständlich geäußert. Sie würden für überschaubare Schulzentren und für den Bau eines zweiten Schulzentrums im Unterland stehen. Zudem würden Sie hohe Priorität auf die sprachlich-naturwissenschaftliche Bildung legen. Hierzu zwei Fragen:

1.) Bedeutet dies, dass es unter Regierungschef Otmar Hasler kein Schulzentrum Mühleholz II geben wird?

2.) Sehen Sie Ihre Forderung nach sprachlich-naturwissenschaftlicher Priorität mit dem vor gut einem Jahr eingesetzten Lehrplan nicht zur Zufriedenheit umgesetzt?

Zu ihrer ersten Frage: Ich bin nicht glücklich über die Zustimmung der Landtagsmehrheit zum Bau des Schulzentrums Mühleholz II. Doch diese Entscheidung ist auf demokratischem Wege gefallen, ein Re-



Otmar Hasler: «Wie mit Amtsgeheimnissen umgegangen wurde, wie die Verhältnismässigkeit im Handeln staatlicher Organe interpretiert wurde, der Umgang mit der Unschuldvermutung – das alles hat in den letzten Monaten vielen Menschen zu denken gegeben.»

ferendum gegen den Finanzbeschluss ist nicht ergriffen worden. Sicher würde ich bei der Umsetzung dieses Beschlusses darauf Wert legen, dass dem Prinzip überschaubarer Schulen so gut wie möglich nachgelebt wird.

Zur zweiten Frage: Ich

bin überzeugt, dass wir den sprachlich-naturwissenschaftlichen Bereich stärker fördern müssen. Dieser Kernbereich, ergänzt durch ein attraktives Angebot im musischen Bereich, gibt den Schülerinnen und Schülern den notwendigen Rucksack mit, um in ihrem spä-

teren Leben bestehen zu können. Diese Frage ist momentan unbefriedigend gelöst.

Ich bin überzeugt, dass wir den sprachlich-naturwissenschaftlichen Bereich stärker fördern müssen

Die Schulreform wurde vom Landtag an die Regierung zurückgewiesen. Die Fraktion der Bürgerpartei hat geschlossen gegen das von der Regierung vorgeschlagene Modell gestimmt. Welche Vorstellungen haben Sie in Bezug auf die Schulreform?

Im Mittelpunkt jeder Bildungspolitik stehen die Interessen der Schülerinnen und Schüler. Aufbauend auf dem heutigen Schulsystem gibt es viele Möglichkeiten der Verbesserung. Wir haben im Landtag ein Zehn-Punkte-Programm, wie wir uns das weitere Vorgehen wünschen, vorgelegt. Es würde zu weit führen, all die Vorschläge hier aufzuführen. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler in einem überschaubaren Umfeld auf ihr späteres Leben vorbereitet werden. Die Klasse als Mittelpunkt des sozialen Lernens hat eine wich-

tige Funktion. Ein Schullaufbahnentscheid soll jederzeit korrigiert werden können. Die Zusammenarbeit zwischen den Schularten muss verbessert werden.

Ein weiteres innenpolitisches Thema, das schon bald wieder auf der Agenda stehen wird, ist die Verfassungsrevision. Sie sind Mitglied der Verfassungskommission. Welche Vorstellungen haben Sie in Bezug auf die Verfassungsrevision?

Ich trete nach wie vor für die heutige duale Grundordnung, wie sie in der Verfassung von 1921 grundgelegt ist, ein. Das bedeutet auch, dass wir in der Verfassungsdiskussion Lösun-

Wir müssen wiederum eine Aufbruchstimmung schaffen, die motiviert und viele Menschen zur Mitarbeit anregt

gen finden, die der demokratischen und parlamentarischen Grundlage, auf der die Monarchie steht, gerecht werden. Ich bin ebenso überzeugt, dass es für Liechtenstein wichtig ist, in dieser Diskussion einen Kon-

sens zwischen Fürst, Landtag und Regierung zu finden. Wichtig ist der gegenseitige Respekt, die Gesprächskultur. Nur wenn wir das Verbindende über das Trennende stellen, haben wir Erfolg. Liechtenstein steht vor grossen Herausforderungen, die wir gemeinsam angehen müssen.

Sie haben in Ihren Ausführungen auch davon gesprochen, eine Aufbruchstimmung entstehen zu lassen, damit die Menschen helfen, ihre Heimat mitzugestalten. Wie soll Liechtenstein in Zukunft aussehen? Welche Visionen haben Sie in Bezug auf Liechtenstein im dritten Jahrtausend?

In der heutigen, schnelllebigen Zeit 20 oder 30 Jahre vorzudenken, ist sehr schwierig. Und trotzdem sind wir verpflichtet, die politischen Entscheidungen im Blick auf zukünftige Generationen zu fällen. Wir müssen wiederum eine Aufbruchstimmung schaffen, die motiviert und viele Menschen zur Mitarbeit anregt. Wenn es gelingt, die vielen tüchtigen jungen und älteren Menschen zu überzeugen, dass gerade ihre Mitarbeit wichtig ist, dann werden wir auch die schwierigen Aufgaben, die vor uns liegen, lösen. Ich denke an ein Liechtenstein, das in seiner Ordnung auf den einzelnen Menschen zugeschnitten ist und allen Heimat bedeutet. Ein Liechtenstein, das Teil einer Region ist, in der die Menschen in verschiedensten Bereichen zusammenfinden. Ein Liechtenstein, das seine landschaftliche Schönheit behalten kann und den Menschen vielseitige Betätigungsfelder in einer zusammenwachsenden Welt ermöglicht.

Die Gestaltung der Zukunft ist eine Gemeinschaftsaufgabe, auf die wir uns freuen

Die FBP ist unter dem Motto «Lust auf Zukunft» in den Wahlkampf gestartet. Was bedeutet das für Sie?

«Lust auf Zukunft» bedeutet für mich Optimismus und auch Zuversicht, dass wir die vielen Herausforderungen gemeinsam meistern können. Die Menschen sollen von diesem Optimismus angesteckt werden. Die Gestaltung der Zukunft ist eine Gemeinschaftsaufgabe, auf die wir uns freuen.

Regierungsteam bei Radio L

Das Regierungsteam der FBP stellt sich morgen Sonntag in der Radio L-Sendung «Ramplicht» den Fragen von Günter Meier und Walter Bruno Wohlwend. Zwischen 10.00 Uhr und 11.00 Uhr werden Otmar Hasler, Rita Kleber und Ernst Walch Auskunft über ihre politische Ausrichtungen, Ziele und Vorstellungen geben.



Otmar Hasler: «Lust auf Zukunft» bedeutet für mich Optimismus und auch Zuversicht, dass wir die vielen Herausforderungen gemeinsam meistern können. Die Menschen sollen von diesem Optimismus angesteckt werden.»